



# PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (02/2025)

## Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

## Veranstaltungen und Fortbildungen

### Anne Frank Tag 2025

#### Anmeldung bis zum 28. Februar 2025 möglich!

Schulen können sich noch bis Ende Februar für den Anne Frank Tag 2025 anmelden. Der bundesweite Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus des Anne Frank Zentrums Berlin findet jährlich am 12. Juni seit mittlerweile acht Jahren statt und setzt sich zum Ziel an Anne Frank und den Holocaust zu erinnern, Gegenwartsbezüge herzustellen, für Antisemitismus zu sensibilisieren und das zivilgesellschaftliche Engagement von Schülerinnen und Schülern zu fördern. Der Anne Frank Tag steht in diesem Jahr unter dem Motto »erinnern und engagieren digital«. Schülerinnen und lernen dabei digitale Erinnerungsprojekte kennen und werden dazu angeregt, eigene digitale Projekte gegen Antisemitismus und Rassismus zu entwickeln. Das Anne Frank Zentrum stellt den angemeldeten Schulen kostenfrei gedruckte und digitale Lernmaterialien zur Verfügung. Teilnehmende Schulen

sind dazu eingeladen, in den Wochen um den 12. Juni eigene Aktionen durchzuführen.

Der Anne Frank Tag wird vom Bundesministerium der Justiz gefördert und von der Kultusministerkonferenz empfohlen.

Aufgrund begrenzter Ressourcen kann nur eine begrenzte Anzahl von Schulen am Anne Frank Tag teilnehmen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

**Veranstalter:** Anne Frank Zentrum Berlin

#### Weitere Informationen unter:

<https://www.annefranktag.de/anne-frank-tag-2025/anmeldung-anne-frank-tag/anmeldung-anne-frank-tag-erinnern-und-engagieren-digital>

**Online-Veranstaltung: „Der Israel-Palästina-Konflikt im Klassenzimmer: Kollegiale Situationsberatung für Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Schulpsychologie“**

**Dienstag, 11. Februar von 14.00 – 16.00 Uhr**

Die Lage in Israel und Palästina beschäftigt Schülerinnen und Schüler sowie pädagogisches Personal nicht erst seit dem Überfall der Hamas auf Israel am 07. Oktober 2023 und dem darauffolgenden Gazakrieg. Viele Pädagoginnen und Pädagogen bemühen sich seitdem, immer wieder Raum für die Gedanken und Gefühle ihrer Jugendlichen zu schaffen und wünschen sich dafür Unterstützung in Form von Fortbildungen oder Austausch. Ein solches Angebot bietet *ufuq.de* mit einer Kollegialen Situationsberatung an. Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte, die sich mit Kolleginnen und Kollegen aus der Schule und Fortbildnerinnen und Fortbildnern von *ufuq.de* über konkrete Fragestellungen und schwierige Situationen im pädagogischen Alltag austauschen wollen.

**Veranstalter:** ufuq.de

**Anmeldung:** bis 7.02.2025 per Mail an [sakina.abushi@ufuq.de](mailto:sakina.abushi@ufuq.de)

**Ort:** Online via Zoom

**Weitere Informationen unter:**

[https://www.ufuq.de/news\\_from\\_the\\_club/der-israel-palaestina-konflikt-im-klassenzimmer-kollegiale-situationsberatung-fuer-lehrkraefte-schulsozialarbeit-und-schulpsychologie-online/](https://www.ufuq.de/news_from_the_club/der-israel-palaestina-konflikt-im-klassenzimmer-kollegiale-situationsberatung-fuer-lehrkraefte-schulsozialarbeit-und-schulpsychologie-online/)

**Lernort Ausstellung. Eine Einführung in die pädagogischen Angebote und Möglichkeiten des Anne Frank Zentrums für Lehrerinnen und Lehrer**

**Dienstag, 18. Februar von 15.00 – 16.30 Uhr**

Die Ausstellung »Alles über Anne« des Anne Frank Zentrums in der Nähe des Hackeschen Markts erzählt die Geschichte Anne Franks für Menschen ab 10 Jahren. Während in einem Teil der Ausstellung die Lebensgeschichte in ihrem historischen Kontext steht, wird sie im zweiten Teil mit aktuellen Fragen reflektiert. In der kurzen Fortbildung für Lehrkräfte aller Schulformen wird es um folgende Fragen gehen: Welche Möglichkeiten bietet die Ausstellung »Alles über Anne« für

Schulklassen? Wie lässt sich ein Besuch gut in den Unterricht integrieren? Welches didaktische Konzept verfolgt die Ausstellung? Wie wird vor Ort pädagogisch gearbeitet? Wie können Schülerinnen und Schüler auf den Besuch vorbereitet werden? Wie lässt sich die Geschichte Anne Franks mit aktuellen Fragen zu Antisemitismus, Rassismus und anderen Diskriminierungsformen verbinden?

Der Nachmittag bietet einen Einblick in die Ausstellung und lädt zur Erkundung ihrer pädagogischen Möglichkeiten für Schulgruppen ein.

**Veranstalter:** Anne Frank Zentrum Berlin

**Anmeldung:** bis 16.2.2025 per Mail an [ausstellung@annefrank.de](mailto:ausstellung@annefrank.de)

**Ort:** Anne Frank Zentrum Berlin, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin

**Weitere Informationen unter:**

<https://www.annefrank.de/termine/termin/lernort-ausstellung-einfuehrung-fuer-lehrerinnen>

**„Nothing about us without us?!“ – Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus, Erinnerungskultur und jüdisches Leben in Deutschland. – Teil 1 zu Antisemitismus im Alltag**

**Donnerstag, 20. Februar von 15.30 – 18.30 Uhr**

In den meisten Veranstaltungen sowohl an Schulen wie auch an Orten politischer Bildung fällt auf, dass Lernen über jüdisches Leben Heute und Damals eher ein Sprechen ÜBER statt ein Sprechen MIT oder gar ein Sprechen SEITENS Jüdinnen und Juden ist. Vermittlungsarbeit zu Antisemitismus aber auch Gedenkveranstaltungen meinen immer noch ohne Innenperspektiven auszukommen. Jüdische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden immer noch als Betroffene wahrgenommen, denen die nötige ‚Objektivität‘ fehle, um sich wissenschaftliche mit Antisemitismus und Erinnerungskultur zu beschäftigen. Die vorliegende Workshop-Reihe will versuchen, einen Gegenakzent zu setzen, indem in einem interaktiven Setting authentische, erfahrungsbasierte Angebote für Perspektivkoordinationen gemacht werden, die bei den Teilnehmenden Aha-Momente und Irritationen auslösen.



Über das Ins-Gespräch-Kommen soll ein vertieftes emotionales und empathisches Verstehen von Themen, Perspektiven und Alltagskämpfen, die zu selten auf individuell-emotionaler Ebene behandelt werden, sondern meist abstrakt und kognitiv bleiben, geschaffen werden.

Die Teilnahme ist entgeltfrei.

**Veranstalter:** Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

**Ort:** Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

**Weitere Informationen und Anmeldung unter:**

<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/juedische-perspektiven-auf-antisemitismus-teil-1-1523984.php>

### **Fortbildungen.Berlin Nr. 25.1.-122484**

#### **Bildung gegen Antisemitismus**

**Dienstag, 11. März von 14.30 - 16.00 Uhr**

Nicht erst seit dem Terroranschlag von Halle ist Antisemitismus als Thema auch an vielen Berliner Schulen in den letzten Jahren vermehrt in den Fokus gerückt. Wie aber können wir als Pädagoginnen und Pädagogen antisemitische Äußerungen und Haltungen erkennen und zum Ausgangspunkt eines pädagogischen Lernprozesses machen? Und wie kann man antisemitismuskritische Bildung an der eigenen Schule gestalten? Antworten auf diese und andere Fragen zu finden, ist Ziel dieser Online-Fortbildung.

**Referent:** Mehmet Can

**Leitung:** Simon Klippert

**Ort:** Online

**Veranstalter:** Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

**Weitere Informationen unter:**

<https://fortbildungen.berlin/training/122484>

### **Sonderausstellung „Karya 1943. Zwangsarbeit und Holocaust“ im Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit**

**Ausstellung bis zum 30. März 2025**

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Fotosammlung eines deutschen Ingenieurs: Dieser war während des Zweiten Weltkriegs in Griechenland eingesetzt und führte Bauprojekte für die Wehrmacht durch. Im Album enthalten sind Fotografien mit jüdischen Zwangsarbeitern. Andreas Assael, Sohn eines jüdischen Überlebenden aus Thessaloniki, entdeckte diese einzigartigen Fotos auf einem Münchener Flohmarkt und erforschte ihre Geschichte.

Die multimediale und partizipative Ausstellung zeigt erstmals diese historischen Fotos im Kontext der deutschen Besatzung und des Holocaust: Jüdische Zwangsarbeiter mussten 1943 an der Bahnstation Karya einen Felsen für ein Ausweichgleis abtragen. Die meisten wurden nach Fertigstellung im August 1943 in Auschwitz ermordet. Die Geschichte dieser jüdischen Zwangsarbeiter wird in der Ausstellung vorgestellt. Innovative Lernmaterialien sind parallel dazu bereitgestellt. Es werden kostenfreie Führungen (2h) und Workshops (3h) ab Jahrgangsstufe 9 angeboten.

**Ort:** Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, Britzer Str. 5, 12439 Berlin

**Weitere Informationen unter:** <https://www.ns-zwangsarbeit.de/ausstellungen/karya-1943/>

### **„I am from Israel - Ask me anything“. Projekt von Civil Watch against Antisemitism**

*Civil Watch Against Antisemitism* wurde als Reaktion auf die Ereignisse vom 7. Oktober 2023 gegründet. Das Ziel der Organisation ist es, Antisemitismus zu bekämpfen und durch Bildung und Gemeinschaftsprojekte Verständnis zu fördern.

Das Flaggschiffprojekt, „I am from Israel- Ask me anything“ bringt junge Israelis, die in Berlin leben, mit Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen zusammen. Dieses Projekt ermutigt zu einem offenen Dialog, bei dem alle Fragen erlaubt sind - von kritischen Nachfragen zum Krieg im Nahen Osten über Neugier auf jüdische Traditionen bis hin zu Einblicken in das



israelische und jüdische Leben in Deutschland, insbesondere im Kontext der Zeit nach Oktober 2023. Durch solche Gespräche sollen Vorurteile abgebaut, Brücken gebaut und ein tieferes Verständnis für unterschiedliche Perspektiven geschaffen werden. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11.

Zusätzlich bietet der Verein eine Auseinandersetzung mit dem Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel an, hier können bis 21. Februar Aktivitäten für Schulen organisiert werden.

**Veranstalter:** Civil Watch against Antisemitism

**Ansprechperson:** Julia Schmidt per Mail an [civilwatchagainstantisemitism@gmail.com](mailto:civilwatchagainstantisemitism@gmail.com)

**Weitere Informationen unter:**

<https://www.instagram.com/civilwatch.de/>

<https://www.platz-der-geiseln.de/>

### **„Erinnerung bewahren – Ein Blick auf Auschwitz-Birkenau.“ Online-Ausstellung des Werner-von-Siemens-Gymnasiums**

In dieser eindrucksvollen digitalen 3D-Ausstellung präsentiert das Werner-von-Siemens-Gymnasiums die Ergebnisse einer besonderen Studienfahrt nach Krakau und zur Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Der gesamte 12. Jahrgang des Werner-von-Siemens-Gymnasiums reiste vom 22. bis 25. November 2024 nach Polen, um sich vor Ort mit der Geschichte des Holocausts auseinanderzusetzen und das unvorstellbare Leid, das dort geschah, greifbarer zu machen. Jede Schülerin und jeder Schüler hatte während des Besuchs in Auschwitz-Birkenau die Möglichkeit, genau ein Foto zu machen – von dem Ort, der sie oder ihn am meisten beeindruckt oder bewegt hat. Die ausgewählten Bilder spiegeln die individuellen Eindrücke und Gefühle der Schülerinnen und Schüler wider und machen zugleich die Vielschichtigkeit der Gedenkstätte sichtbar. In einer immersiven 3D-Umgebung können die Fotografien der Schülerinnen und Schüler virtuell erlebt werden. Die Bilder werden durch persönliche Texte ergänzt.

**Weitere Informationen unter:**

<https://artspaces.kunstmatrix.com/en/exhibition/13823858/erinnerung-bewahren-ein-blick-auf-auschwitz-birkenau>

### **Interessierte Schulen gesucht:**

### **Theaterstück „Opa im Zweiten Weltkrieg“ von und mit Ilka Vierkant. Schulvorstellungen möglich!**

Werner Vierkant war im zweiten Weltkrieg Reichsbahndirektor in Krakau. In Frankreich begegnet seine Enkelin einem Ehepaar aus Toulouse - Jean und Marie Vaislic, die Auschwitz und Ravensbrück überlebt haben. Jean, damals Janek Vaislic, musste als KZ-Inhabe in Auschwitz-Birkenau Gleise verlegen, die Werner Vierkant geplant haben könnte. Die Begegnung mit Jean und Marie sowie die Recherche über die Täterbiographie des eigenen Großvaters wird für die Enkelin Ilka Vierkant zum Anstoß, einen Figurentheater-Abend gegen das Vergessen zu entwickeln. Im Wesentlichen geht es um die Frage, wie wir als Nachfolgegeneration das Schweigen brechen und die Erinnerung an den Holocaust sowie unsere Verantwortung für die von Deutschland begangenen Verbrechen lebendig halten können.

Ilka Vierkant ist Schauspielerin. Als Enkelin eines NS-Täters wirft die Begegnung mit den Überlebenden des Holocaust viele Fragen und schmerzhaft Gefühle auf, die sie in dem Theaterstück zur Sprache bringt.

Das Theaterstück dauert ca. 1 Stunde, eine weitere Stunde ist für ein Auswertungsgespräch einzuplanen. Das Stück ist so konzipiert, dass es in Schulen gespielt werden kann.

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren

**Ansprechperson:** Cie VASISTDAS / Ilka Vierkant per Mail an [ilka.vierkant460@orange.fr](mailto:ilka.vierkant460@orange.fr)

**Weitere Informationen / Einblick in das Stück unter:**

<https://u.pcloud.link/publink/show?code=XZ4Lx55Zc5xck9w20GJ4SzUkpvns7kFSPS0y>

### **Lehrkräfte für Online-Befragung gesucht -**

### **„Supporting Teachers in Addressing Antisemitism“**

Für eine Umfrage der UNESCO werden Lehrkräfte aus Deutschland gesucht, die ihre Erfahrungen in der Bildungsarbeit gegen Antisemitismus in einer anonymen Umfrage teilen wollen:

<https://unesco-2023.limesurvey.net/213825>



## Hinweise & Materialien

### Antisemitismus in Schule und Gesellschaft

#### Ein Podcast

„Setzt die Kopfbedeckung lieber nicht auf. Schaut, wohin ihr geht. Schaut nach links, nach rechts. Zieht keine Aufmerksamkeit auf euch.“ Mit diesen Worten beschreibt Olivia Yan, Lehrerin an der Zwi Perez Chajes Schule in Wien, den Alltag jüdischer Kinder in Österreich. Antisemitismus hat viele Gesichter – es gibt den Antisemitismus von links, von rechts, den muslimischen Antisemitismus, den Alltagsantisemitismus – und jede dieser Ausprägungen ist in den letzten Jahren in Österreich, in Europa und weltweit angestiegen. Die erste Folge der Doppelfolge „Menschenverachtende Haltungen im Unterricht“ von „Richtig & Falsch. Der Podcast für Politische Bildung“ beschäftigt sich mit Antisemitismus, vor allem im Kontext Schule.

Zu Gast in dieser Folge sind:

Klaus DAVIDOWICZ, Universitätsprofessor für Jüdische Studien und Lehrer für jüdische Geschichte an der Zwi Perez Chajes Schule

Gabriel DREIER, Begleitteam der Israel-Seminarreisen von erinnern.at und Mittelschul-Lehrer in Wien, [www.erinnern.at](http://www.erinnern.at)

Kai SCHUBERT, Politikwissenschaftler, Doktorand im Bereich Didaktik der politischen Bildung an der Justus Liebig Universität in Gießen

Olivia YAN, Lehrerin für jüdische Geschichte an der Zwi Perez Chajes Schule

#### Weitere Informationen unter:

<https://richtigundfalsch.podigee.io/27-antisemitismus>

### Leid statt Jubel – NS-Zwangsarbeit auf Sport- und Fußballplätzen

Auf zahlreichen Sportplätzen errichteten die Nationalsozialisten Arbeitslager für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter. Die neue Website „Orte des Jubels – Orte des Unrechts“ verzeichnet jetzt 170 solcher Sportplätze und zeigt auf, wie flächendeckend das Ausmaß der Verbrechen war. Die Spanne reicht von Kiel bis Wien und vom Dorf- bis zum Großstadtverein. Online werden historische Dokumente präsentiert, Interviews von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen abgespielt und mit einer Graphic Novel die historischen Abläufe visualisiert.

#### Weitere Informationen unter:

<https://www.jubel-unrecht.de/de/>

### ZDFmediathek dokumentiert Interviews mit Holocaust-Überlebenden

Holocaust-Überlebende erzählen ihre Lebensgeschichten, um ihre Erinnerungen zu bewahren und weiterzugeben, damit sich niemals wiederholt, was sie erleiden mussten. »ZEUGNISSE – Interviews mit Holocaust-Überlebenden« ist in der ZDFmediathek verfügbar. Zu sehen sind Filmbeiträge mit den Berichten von 15 Überlebenden. Es ist ein Interview-Projekt des ZDF in Zusammenarbeit mit der Claims Conference, denn angesichts zunehmender Feindlichkeit gegenüber Juden, die bis in die Mitte der Gesellschaft reicht und Hass und Bedrohung gegenüber Jüdinnen und Juden wieder um sich greifen, sind Zeugnisse der Überlebenden des Holocaust die eindringlichsten Botschaften gegen jede antisemitische Hetze, Ausgrenzung und Gewalt. Zu sehen sind unter anderem Interviews mit Aviva Goldschmidt, Ernst Grube und Charlotte Knobloch.

#### Weitere Informationen unter:

<https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x-history/zeugnisse--interviews-mit-holocaust-ueberlebenden-100.html>



### **Broschüre „Baustein: Institutioneller Antisemitismus in der Schule“**

Antisemitismus ist Teil des Alltags an Schulen. Jüdische Schüler\*innen erleben Schulen mitunter als „unsichere Orte“. In dem Heft der Reihe „Baustein“ von „Schule ohne Rassismus“ zeigen Marina Chernivsky und Friederike Lorenz-Sinai anhand ihrer Forschungsergebnisse, wie Antisemitismus ignoriert oder legitimiert wird. Zu häufig bleibt eine Aufarbeitung antisemitischer Vorfälle an Schulen aus. Die Autorinnen und Autoren der Broschüre plädieren dafür, antisemitische Praktiken als Strukturmerkmal von Schulen aufzufassen und sie regen Pädagoginnen und Pädagogen dazu an, sich selbst antisemitismuskritisch zu befragen. Ihr Plädoyer: Der Umgang mit institutionellem Antisemitismus muss integraler Bestandteil der Schulentwicklung werden.

#### **Weitere Informationen unter:**

<https://www.schule-ohne-rassismus.org/wp-content/uploads/baustein-14-WEB.pdf>

### **Broschüre „Antisemitismus von Links. Facetten der Judenfeindschaft“**

Antisemitismus ist ein fester Bestandteil rechtsextremer und faschistischer Ideologien und äußert sich immer wieder in entsprechenden Gewalttaten. Aber ein antisemitismuskritischer Ansatz muss sich mit allen Spielarten des Antisemitismus auseinandersetzen. Auch im bürgerlich-liberalen und linken Spektrum tritt Antisemitismus auf - auch wenn dies auf den ersten Blick als paradox erscheinen mag. Häufig entsteht er aus einer personalisierenden Kapitalismuskritik oder einer vereinfachenden Sicht auf den Nahostkonflikt. Thomas Haury stellt in diesem Bausteinheft von „Schule ohne Rassismus“ die Geschichte des Antisemitismus von links ebenso wie die innerlinke Auseinandersetzung mit ihm dar.

#### **Weitere Informationen unter:**

<https://www.schule-ohne-rassismus.org/projekt/baustein-8-antisemitismus-von-links-facetten-der-judenfeindschaft/>

**Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.**

#### **Titel**

**ggf. Untertitel**

**Datum / Uhrzeit**

Eine kurze Beschreibung in Textform

#### **Weitere Informationen:**

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten /  
Sonstige Hinweise

#### **Kontakt:**

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten /  
Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an: [bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de](mailto:bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de)